

Anerkennung für vorbildliche Berufserziehung

Feierliche Ueberreichung des Leistungsabzeichens an die Mitteldeutschen Stahlwerke A.-G., Rauhhammerwerk Riesa



**ANERKANNTE
BERUFSERZIEHUNGSSTÄTTE**

Wiederholt schon konnte von berufener Seite die Feststellung gemacht werden, daß die Mitteldeutschen Stahlwerke A.-G., Rauhhammerwerk Riesa, mit ihrer nahezu 18 Jahre bestehenden Werkstätte sich vorbildlich für die Heranbildung eines fachlichen Nachwuchses einsetzt. Das kann nun auch dadurch zum Ausdruck, daß am gestrigen Dienstagmorgen anläßlich eines Betriebsappells durch den Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft 6, Eisen und Metall, Pa. Jäsoch, das vom Reichsorganisationsleiter der RSDAP, Dr. Neu, verliehene Leistungsabzeichen für anerkannte Berufserziehungshaltungen (siehe vorstehende Abbildung) überreicht werden konnte. Dieses Leistungsabzeichen muß jährlich neu erworben werden. Diesmal waren es in Sachen in der Gruppe Eisen und Metall fünf Betriebe, die mit dem Leistungsabzeichen ausgezeichnet wurden, einer davon war nun das hiesige Rauhhammerwerk.

Die Belegschaft des Stahlwerkes hatte sich mit der Betriebsführung zu dem Betriebsappell in der freundlich mit den Fahnen der Bewegung, der Arbeitsfront und der Hitler-Jugend ausgeschmückten Halle des Stabwalmerwerkes versammelt. Männer der Werkstätte und Walter der DAF, bildeten Spalier. Unter den Ehrengästen bemerkte man als Vertreter der Deutschen Arbeitsfront neben dem Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft 6, Eisen und Metall, Pa. Jäsoch, Berlin, Gaubetriebsgemeinschaftswalter Pa. Müller, Dresden, Gaubetriebsgemeinschaftswalter Pa. Edlich, Großenhain. An dem Appell nahmen auch unser Oberbürgermeister Pa. Dr. Schulze, H.-Vannführer Herbert Wendt und der Rektor der Hindenburg-Werkstätte Pa. Reinhold teil.

Eröffnet wurde die Feier mit einem vom Aufsicht der RSDAP, 101 gestellten Marsch. Nachdem Betriebswaller Pa. Eichhorn die zum Betriebsappell angetretene Belegschaft dem Betriebsführer gemeldet hatte, sang der Rauhhammergesangverein unter Leitung von Chorleiter Pa. Reinert den Sängerspruch „Ich bin geboren deutsch zu lieben“ und anschließend das wackelnde und gut vorgetragene Lied „Arbeit ist Glück“. Ein Vortrag im Arbeitsappell trug einen Vortrag vor und wandte sich mit seinem Gruß vor allem an die Jugend.

Tann nahm Betriebsführer Wiegand Gelegenheit, um in herzlichen Worten zu begrüßen. In seinen weiteren Ausführungen wies er darauf hin, daß der Tag für die Werkstätte sowie für das gesamte Werk von besonderer Bedeutung sei. Jahrelange Arbeit auf dem Gebiete der Berufserziehung und Ausbildung finde nun auch offiziell Anerkennung durch die Verleihung des Leistungsabzeichens für anerkannte Berufserziehungshaltungen. Am 1. April waren es 18 Jahre, daß Direktor Koppenberg die Werkstätte ins Leben gerufen habe, um tüchtige Facharbeiter auszubilden, und um diese gleichzeitig körperlich, geistig und charakterlich zu schulen. Diese Aufgabe sei stets mit Nachdruck und großer Liebe durchgeführt worden, auch in wirtschaftlich schweren Zeiten und trotz aller Anfeindungen aus dem roten Lager. Wenn diese Arbeit schon Erfolge gebracht habe, so gebühre besonders denen Dank und Anerkennung, die sich mit Hingabe der Ausbildung des Nachwuchses gewidmet haben. Es sind dies Direktor Dreschel, ferner der Leiter der Werkstätte, Oberingenieur Daidel, sowie Werkmeister Hans Gehler, Büroangestellter und Sportlehrer Schärer und die Betriebsstellen Albert Piesch, Hermann Wittich und Kurt Donat.

In seinen weiteren Darlegungen ging der Betriebsführer auf das Tätigkeitsfeld der Werkstätte im einzelnen ein. Wäher wurden 408 Lehrlinge ausgebildet, zur Zeit befinden sich 184 Lehrlinge in der Ausbildung. In den schweren Krisenjahren von 1930 bis 1933 wurden auch noch erwerbslose junge Handwerker in etwa 100 Kursen bei über 2000 Teilnehmern weitergebildet. Seit der Machtergreifung wurde die Werkstätte natürlich besonders gefördert, was auch durch die 100prozentige Beteiligung am Reichsberufswettkampf zu erkennen sei. Schließlich wurde noch darauf hingewiesen wie in der Werkstätte auch für die körperliche und geistige, sowie charakterliche Ausbildung Sorge getragen werde. 1925 wurde mit den jährlich durchgeführten Wanderungen begonnen, die die Lehrlinge mit allen deutschen Gauen bekannt machten. 1926 wurde auch die sportliche Ausbildung des Nachwuchses begonnen. Bis jetzt konnten 120 Sportabzeichen und 61 Grundabzeichen ausge-

händigt werden. Das nun vom Reichsorganisationsleiter der RSDAP, verliehene Leistungsabzeichen für anerkannte Berufserziehung sei eine Auszeichnung, betonte Betriebsführer Wiegand, die alle mit Stolz und Freude erhalte.

Dann kam der Betriebsführer auf die Unfallverhütungssaktion, die am 5. November, als das Gefolgschaftshaus und das Gefolgschaftshaus, eröffnet wurde, zu sprechen. Die Aktion, die vom 4. November bis 31. Dezember 1936 dauerte, sei bei den Mitteldeutschen Stahlwerken in Riesa auf besonders fruchtbaren Boden gefallen. Denn schon seit 10 Jahren habe man beim Riesaer Rauhhammerwerk einen besonderen Sicherheits-Ingenieur angestellt und habe ihm eine Unfallkommission zur Seite gestellt, um Betriebsunfälle zu bekämpfen. Auch die Gefolgschaft selbst habe jederzeit Gelegenheit gehabt, Vorschläge zur Verhütung von Unfällen und zur Verbesserung von Anlagen einzubringen, die dann prämiert wurden. Bis zum 1. November 1936 waren so von den Arbeitskameraden 1202 Vorschläge eingereicht worden. Zu der letzten Unfallverhütungssaktion wurden 481 Vorschläge eingereicht, 35 Preisräger gingen aus dem Wettbewerb hervor, während 28 Verbesserungsvorschläge prämiert werden konnten. Insgesamt waren es 28 Preisräger, an die Prämien im Werte von 228 Mark für ihre Vorkenntnisse kamen. Weiter war vom Rauhhammerwerk in Riesa erstmalig ein Wanderpreis (eine wertvolle Statue) für den Betrieb geschaffen worden, der die besten Erfolge bei der Unfallverhütungssaktion zu verzeichnen hat. Der Preis geht endgültig an den Betrieb über, der dreimal hintereinander Sieger war. Erstmals wurde der Wanderpreis vom Stabwalmerwerk gewonnen.

Abschließend rief der Betriebsführer Wiegand auf, an dem gemeinsamen Ziel der Unfallverhütung weiter tatkräftig mitzuarbeiten.

Der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft 6, Eisen und Metall, Pa. Jäsoch, gab dann zunächst seiner Freude Ausdruck, daß die Unfallverhütungssaktion beim Riesaer Rauhhammerwerk sich guten Widerhall gefunden habe. Unfallrisiko sei ein Gebiet, das so alt ist wie die Industrie selbst. Immer sei durch Propaganda, Technik und Aufklärung, durch alle möglichen Dinge, versucht worden, die Menschen auf die täglichen Gefahren ihrer Arbeit hinzuweisen und damit die Unfälle zu vermindern. Als Nationalsozialisten habe man erkannt, daß mit Verordnungen und Einweisen auf diesem Gebiete nicht geleistet werden könne. Hier sei die tätige Mitarbeit eines jeden einzelnen Arbeitskameraden erforderlich. Es müsse für jeden eine Freude sein, sich einzusetzen für ein Werk der Gemeinschaft. Im Ringen um den Vierjahresplan dürfe nicht vergessen werden, daß der wertvollste Rohstoff die Arbeitskraft unserer eigenen Volksgenossen ist. Unsere Pflicht ist es nun, betonte Pa. Jäsoch, sich einzusetzen für eine Aufgabe, die uns die Gemeinschaft stelle. Er dankte schließlich den Mitteldeutschen Werken, daß ein Ansporn für Schutz und Sicherheit gegeben sei.

Auch in der Neugewinnung der Arbeitskräfte habe sich das Riesaer Rauhhammerwerk ausgezeichnet, führte der Redner weiter aus. Seit 13 Jahren bestehe eine Werkstätte. Bei den Reichsberufswettkämpfen konnte gezeigt werden, daß Ueberdurchschnittliches geleistet werde. Pflicht unserer Generation und der Gemeinschaft sei es, die Ueberlieferungen und neugewonnenen Erfahrungen weiterzugeben an die, die nach uns kommen. Den Lehrlingen rief Pa. Jäsoch zu, die Lehrtätigkeit als einen Dienst aufzufassen, der durch die Lehrmeister an der Jugend geleistet werde.

Sobann wurde vom Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft das vom Reichsorganisationsleiter der RSDAP, verliehene Leistungsabzeichen als Anerkennung der Verdienste um die Berufserziehung dem Betriebsführer Wiegand überreicht mit dem Wunsch, daß das Leistungsabzeichen ein weiterer Ansporn für Lehrmeister und Lehrlinge sein möge, da es in ständigem Wettbewerb von Jahr zu Jahr neu erworben werden müsse.

Betriebsführer Wiegand dankte für die anerkannten Worte, die den Mitteldeutschen Werken aus dem Gebiete der Unfallverhütung, sowie der Berufserziehung mit der trübenden Verleihung des Leistungsabzeichens gewollt wurden. Der Betriebsführer gab gleichzeitig die Versicherung, daß alles getan werde, um das Leistungsabzeichen in dauerndem Besitz zu bekommen, sich des Abzeichens würdig zu erweisen und weiter dafür bestrebt zu sein, daß gute Facharbeiter herangezogen werden.

Nach dem Lied unserer Jugend betonte auch Betriebswaller Pa. Eichhorn, daß weiter im bisherigen Geiste gearbeitet werde. Er dankte gleichzeitig der Gefolgschaft, die vom Uebel bis zum jüngsten Kameraden vorbildlich bei der Unfallverhütungssaktion gewirkt habe. Mit dem festen Willen gehe es auch ins neue Jahr, stets und ständig die Unfälle zu bekämpfen. Unfallverhütung sei eine Angelegenheit der Selbstversicherung. Schließlich bat auch Gaubetriebsgemeinschaftswalter Pa. Müller noch Gelegenheit erhaltend, dem Betriebsführer die Glückwünsche des Gaubalters Pa. Peitich zu überbringen.

Der Betriebsappell in der Halle des Stabwalmerwerkes klang lobend mit einem Befehnis zu Führer, Volk und Vaterland sowie dem Gesang der ersten Serie unserer Nationalhymne ab.

Im „Schlächterhof“ war sobann noch Gelegenheit gegeben, einige Verlässliche vorzuführen. Da sah man einen Film der Unfallverhütung, wie Betriebswaller Pa. Eichhorn auf die Unfallgefahren im Rauhhammerwerk Riesa aufmerksam gemacht werden. Ein Film, der allen neuen Arbeitskameraden des Werkes vor Beginn ihrer dortigen Tätigkeit erst einmal vorgeführt werden sollte, um sie mit den Gefahrenquellen einbüßig bekannt zu machen.

neugierig, ob die Ware einwandfrei ist, die Verkäufer lauter aellende, die Verkaufstische mit einer glatten abwaschbaren Waite bedeckt, die Wände bis zu zwei Meter Höhe mit weißer Emaillefarbe angestrichen, ob der Fußboden nicht tiefer als einen halben Meter unter dem Erdboden liegt; er will sehen, ob die Höchstpreise nicht überschritten werden, die Preisbeschränkungen ausbilden.

Der Beamte, der den Schlächterladen verlassen hat, tritt in das Feinkostgeschäft ein. Hier unterucht er, ob die Gewichte stimmen, der Laden nur zu Verkaufszwecken verwendet wird, ob die Waagen so stehen, daß der Käufer den Anschlag erkennen kann. Ein Hund setzt sich in der Ladentür; der Schuhmann macht den Ladeninhaber darauf aufmerksam, daß er ihn fortjagen muß, denn Hunde und Katzen dürfen nicht hinein.

Eine Verkäuferin hat einen eiternden, schlimmen Finger. Sie muß sofort zu bedemen ausführen und zum Arzt gehen, damit die Ware nicht infiziert wird. Ein Stück Wurst scheint nicht einwandfrei; der Schuhmann verbietet vorläufig den Verkauf und nimmt eine Probe mit, die unterucht wird.

Ein Hausierer ist dem Beamten begegnet. Der Schuhmann hält ihn an, fragt nach seinem Stadtkauferschein; nur das Hausiererschein mit Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft, des Gartenbaues, der Geflügel- und Bienenzucht, der Jagd-, Fischerei, des Handels mit Druckschriften und Bildwerken usw. bedarf solcher Erlaubnis nicht.

Ein weiterer Film zeigte die feinerseitige Beförderung, bei der das Gefolgschaftshaus und das Ehrengymnasium geweiht wurden und schließlich wurde noch ein Film abgemittelt, der die Arbeitskameraden des Werkes als Organisatoren der Tat zeigt, wie sie freiwillig ihrem Betriebsführer und den Kameraden der DAF für das Winterhilfswerk obdienten.

Zeitpruch für 21. Januar

Die Zeit zum Handeln jedesmal verpassen, nennt Ihr; die Dinge sich entwickeln lassen. Was hat sich denn entwickelt, sagt mir an, das man zur rechten Stunde nicht getan? Emanuel Geibel.

Die Durchführung des Tages der deutschen Polizei

Hat auch in unserer Stadt den Beweis erbracht, daß die Polizei im Reiche Adolf Hitlers nicht mehr mit dem Gummi knüppel regiert, sondern

Freund und Helfer jedes ehrlichen Volksgenossen ist.

Es ist mir deshalb ein aufrichtiges Bedürfnis, allen Männern und Frauen unserer Stadt, die zum Erfolg dieses Tages beigetragen haben, meinen

herzlichen Dank

dafür zum Ausdruck zu bringen, daß sie sich wiederum mit voller Kraft im Sinne unseres Führers für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes eingesetzt haben.

Riesa, am 20. Januar 1937.

Der Oberbürgermeister zu Riesa
ges. Dr. Schulze.

Deutsche Arbeitsfront

Bekanntmachungen der Kreisverwaltung Großenhain

Rechtsbehalt für die erste Einzelhandelswoche

Die Betriebsführer des Einzelhandels werden noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß der Rechtsbehalt für die Einzelhandelswoche für Betriebsführer und deren leitende Mitarbeiter vor der Tür steht. Die Betriebsführer, die ihre kaufmännischen Kenntnisse in achtjähriger Arbeit im Kameradschaftslager der DAF in Seiffen i. Erg. erlangen und damit ihr Geschäft vorantreiben wollen, müssen die Anmeldungen bis zum 28. Januar 1937 eingereicht haben. Ausfüßliche Pläne, die neben einer Stoffeinteilung auch förmliche Einzelheiten enthalten, können von der Kreisbetriebsgemeinschaft Dandel, Großenhain, Amtsstraße 6, abgefordert werden; dort sind auch Anmeldungen einzureichen.

Riesa und Umgebung

— Wettervorhersage für den 21. Januar 1937
Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Hauptamtes Dresden
Wolkig bis bedeckt, zeitweise Schneefall. Winde um Süd, verstärkter Nordost.

— Daten für den 21. Januar 1937. Sonnenaufgang 7,58 Uhr. Sonnenuntergang 16,25 Uhr. Mondaufgang 11,15 Uhr. Monduntergang 2,45 Uhr.

Gedenktage:

- 1708: Einrichtung Ludwigs XVI. von Frankreich (geb. 1754).
- 1804: Der Maler Moritz von Schwind in Wien geb. (gest. 1871).
- 1831: Der Dichter Ludwig Rühl v. Arnim in Biepersdorf geb. (geb. 1781).
- 1861: Der Tonbildner Albert Vorhies in Berlin geb. (geb. 1801).
- 1867: Der Schriftsteller Ludwig Thoma in Oberammergau geb. (gest. 1921).
- 1872: Der Dichter Franz Grillparzer in Wien geb. (geb. 1791).
- 1882: Der englische Schriftsteller Lytton Strachey in Vertriebe geb. (geb. 1880).
- 1884: Der Baumeister Paul Ludwig Troost in München geb. (geb. 1878).
- 1906: Eduard Albert, Prinz von Wales, als Eduard VIII. zum König von England proklamiert.

— Weiter harter Schneefall. Bei kühler Temperatur, die in der vergangenen Nacht ein Tiefstand von 8 Grad unter Null erreichte, setzte seit der gestrigen 10. Abendstunde erneut Schneefall ein, der an Stärke nach und nach zunahm und bis zum heutigen Morgen anhielt. Jetzt ist's bald soweit, wenn die Halle betäubend diebt, daß die dicke Schneedecke auf den Landstrahlen schweres Pferdegeschlitten trägt. Ein ansehnliches Bild ist's. Wästen und Äste, Baum und Strauch mit dicken Schneehäuten überzogen zu sehen; und beim lustigen Treiben der Jugend wird auch das alte Herz wieder jung, und mancher möchte nur zu gern sich an den erstickenden Schneeballschlägen beteiligen. Doch der Winter, der nun so richtig mit allem, was zu ihm gehört, über uns gekommen ist, keine allzu

„Mutti, was will der Mann da?“

Es ist Vormittag. Die Hausfrauen drängen sich im Schlächterladen, um Fleisch einzukaufen. Ein Beamter der Schutzpolizei hat sich ihnen plötzlich zugestellt und etwas abseits von den Kundinnen im Laden Aufstellung genommen. Die anfängliche leichte Ueberreaktion legt sich bald; niemand, weder der Schlächter noch die Käuferin achtet auf den Beamten.

„Mutti, was will der Mann hier?“ meldet sich die Stimme eines kleinen Jungen, den die Mutter mitgenommen hat. Ein lautes Lachen kühlt durch den Raum, doch niemand antwortet. Ja, was will der Schuhmann? Selbst einkaufen? Oder hat sich ein Verbrecher im Laden verbrochen? Wie sind daran gewöhnt, die Tätigkeit der Polizei nur auf der Straße oder im Zusammenhänge mit dem Gewohnheitsverbrechen zu sehen.

Aber der Schuhmann kauft nichts, fragt auch nichts, er steht nur und beobachtet. Rußert alles, was im Laden ist, selbst das Papier, in das die verkaufte Ware eingewickelt wird, und horcht hin, wenn man der Käuferin den Preis abverlangt. Nein, er will ihr nicht in den Topf gucken, aber er will wissen, ob sie nicht überreicht wird, denn er kommt im Auftrage des Gewerbedienstes der Schutzpolizei, er überreicht den Handel. Darum ist er

Er sieht sich den Mann an, ob er auch keine Krankheit in die Häuser einschleppt.

Dann geht er in die Kneipe dort drüben. Ein Glas Bier zu trinken? Durchaus nicht. Aber er prüft die Betriebsrichtungen: sind die Leitungen, Kanäle, Schantische, Gistkästen sauber, die Gläser, Kannen geputzt? Dünat die Preisliste aus? Wird nichts Verbotenes, nichts Gefährliches ausgehandelt?

Jetzt ist kein Kontrollgang für heute beendet. Wieviel Unheil mag an diesem Vormittag verhütet worden sein? Wieviele Erkrankungen, Uebererregungen, Lebensmittelkälungen? Ganz gewiß werden die meisten Ladeninhaber auf eine vorchriftsmäßige Ueberprüfung des Geschäftes selber bedacht sein, aber was für Schaden kann auch nur ein einziger Außenleiter anrichten? Und während dieser Beamte den Lebensmittelhandel überwacht, gehen seine Berufskameraden zu den Mätlern, Doppelbediensteten, Heiratsvermittlungen und Frauen nach den vorgeschriebenen Büchern und nach der ordnungsmäßigen Erledigung der Aufträge. Zu den Trüfflern, die ihr Trüffelbuch vorweisen müssen, zu den Wandlern, bei denen nachzuforschen ist, ob die Wandbücher vorhanden, die Pländer gegen Feuer und Einbruch verriegelt sind.

Es geht bei der Schutzpolizei nicht nur um Straßenverkehr, um Diebe und Räuber; auch unsere Gesundheit und unser Geldbeutel sind in ihrer Gut und werden vor Schaden bewahrt.